



# Bote vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S. im Oberamtsbezirk 1 M 25 S. auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 51.

Welzheim, Donnerstag den 6. April 1893.

27. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

### Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, die **Nachweisungen** von den in ihren Gemeindebezirken innerhalb der letzten 3 Monate zur Ausführung gekommenen **Regiebauarbeiten** versehen mit der in § 22 Abs. 3 des Reichsgesetzes vom 11. Juli 1887 (Reichsges. Bl. S. 287) vorgeschriebenen Bescheinigung, bezw. **Fehlanzeigen** **spätestens bis zum 8. t. Mts.**

hierher vorzulegen.

Den 30. März 1893.

**R. Oberamt:**  
Reusch, Amtmann.

Welzheim.

### Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, die Sportelverzeichnisse pro ult. März d. J. nebst den angefallenen Sportelbeträgen, ev. Fehlanzeigen **längstens bis zum 8. ds. Mts.**

anher vorzulegen.

Den 1. April 1893.

**R. Oberamt:**  
Reusch, Amtm.

Welzheim.

### Die Herrn Verwaltungsaktuare

werden aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die Etats für die neue Verwaltungsperiode 1893/94 in Bälde angefertigt und sofort den zuständigen Kollegien zur Prüfung und Beschlussnahme über die Ver-

Den 1. April 1893.

**R. Oberamt:**  
Reusch, Amtm.

Welzheim.

### Die Gesamtgemeindepfleger

wollen die alsbaldige Lieferung des verfallenen **Brandschadens** einleiten.

Den 4. April 1893.

**Oberamtspflege.**

Welzheim.

## Die Maul- und Klauenseuche

in dem Gehöft des Kronenwirts Johann Mühleisen in Wäscheneuren ist **erloschen.**

Den 3. April 1893.

**R. Oberamt:**  
Reusch, Amtm.

## Bestellungen

auf den

**Bote vom Welzheimer Wald**  
für die Monate

**April, Mai und Juni**

können fortwährend bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

## Württemberg.

Stuttgart, 31. März. Der Eigentümer des in der Nacht vom 25.—26. d. M. in Gaphausen, N. Stuttgart, abgebrannten übrigens damals nicht bewohnt gewesenen Hauses hat am Gründonnerstag abend einem hiesigen Rechtsanwalt Selbstanzeige erstattet und sodann ein Geständnis vor dem Amtsgericht Stuttgart Amt abgelegt. Es ist ein

wohlhabender, 55 Jahre alter Bauer, der sich nun in Haft befindet.

Stuttgart, 4. April. Das Gesamtergebnis der Viehzählung Württembergs vom 1. Dezbr. liegt nun vor. Es wurden gezählt 101625 (+ 4740) Pferde, 76 (— 48) Maulesel und Esel, 970059 (+ 65920) Rindvieh, 384335 (— 165769) Schafe, 394402 (+ 102196) Schweine, 69987 (+ 15111) Ziegen, 115947 (+ 35849) Bienenstöcke, 232682 (+ 50735) Gänse, 139296 (+ 17439) Enten und 1937548 (+ 277097) Hühner. In Prozenten berechnet sich im Ganzen die Zunahme bei den Pferden um 4,9%, beim Rindvieh mit 7,3%, Schweinen 35%, Ziegen 27,5%, Bienenstöcken 44,8%, Gänsen 27,9%, Enten 14,3%, Hühnern 16,7% beim Geflügel überhaupt 17,6%. Eine Abnahme ergibt sich bei Eseln von 38,7% und leider wieder bei den Schafen um 30,1%. Auf 100 Hektar (19 Km.) der gesamten Bodensfläche Württembergs kommen 5,2 Stück Pferde, 49,7 Rinder, 19,7 Schafe, 20,2 Schweine, 3,6 Ziegen.

Das Verhältnis der Bevölkerung zum Viehstand in Württemberg betreffend kommen auf 100 Einwohner 4,9 Pferde, 47,2 Rinder, 18,7 Schafe, 19,2 Schweine und 3,4 Ziegen.

— Das Fortbildungswesen in Württemberg macht von Jahr zu Jahr erfreuliche Fortschritte, da man immer mehr zu der Ueberzeugung gelangt, daß die gegenwärtigen Erwerbs- und Wirtschaftsverhältnisse namentlich auch für die ländliche Jugend eine Erweiterung und Vertiefung der in der Volksschule erhaltenen Ausbildung zur unbestrittenen Notwendigkeit machen, welcher zu genügen die „Sonntagschule“ nicht mehr im Stande ist. So bestanden im Jahr 1891/92 586 Winterabendschulen mit 13 037 Schülern gegen 573 im Vorjahr mit 12 364 Schülern. Außerdem waren es 202 andere Fortbildungsschulen mit 7608 Schülern gegen 192 im Vorjahr mit 6811 Schülern. Verlängerte Sonntagschulen sind in 28 Gemeinden gehalten worden gegen 18 im Vorjahre. Aus der Bekanntmachung



des Ev. Konf. betreffend die Winterabend- und Fortbildungsschulen mag hierüber angefügt werden:

Die Prozentzahl der Gemeinden, welche solche Winterabend- oder andere Fortbildungsanstalten errichtet haben, betrug: 90—100% in den Bezirken: Blaubeuren, Heidenheim, Rottweil; 80—90% in den Bezirken: Aalen, Geislingen, Münsingen, Rottenburg; 70—80% in den Bezirken: Biberach, Freudenstadt, Knittlingen, Nagold, Neuenstadt, Wangenau, Urach; 60—70% in den Bezirken: Cannstatt, Heilbronn, Herrenberg, Marbach, Nürtingen, Ravensburg, Reutlingen, Oberndorf, Sulz, Dettingen a. G.; 50—60% in den Bezirken: Balingen, Bessigheim, Leonberg, Ludwigsburg, Plieningen, Baihingen; 40—50% in den Bezirken: Blausteden, Crailsheim, Eßlingen, Göppingen, Tübingen, Weinsberg, Weiskirchen; 30—40% in den Bezirken: Badnang, Calw, Hall, Kirchheim, Künzelsau, Langenburg, Neuenbürg, Schorndorf, Waiblingen, Weiskirchen; 20—30% in den Bezirken: Gaildorf, Dehringen, Löwenstein. Im Bezirk Stuttgart I und II besteht gar keine Winterabendschule, im Stadtbezirk Ulm nur eine.

Hall, 2. April. Gestern nachmittag nach 3 Uhr ist auf dem Hefenthaler Bahnhof ein Reisender beim Ueberschreiten des Geleises von einem gerade einfahrenden Zuge überfahren und ihm hiebei ein Bein gänzlich abgedrückt worden; außerdem erhielt er schwere Verletzungen am Kopf und Rücken. Er wurde in das hiesige Diakonissenhaus gebracht, woselbst ihm das Bein abgenommen werden mußte. Mit dem Leben wird er voraussichtlich davorkommen.

Strasfurt, 3. April. Ein Akt gemeiner Rohheit und Suberei kam Samstag Nacht hier vor. Es wurden dem Gutsbesitzer App (Schwarzenbauer) in seinem Gute im Ramsnest 15 Stück starke Obstbäume abgeschnitten. Große Entzündung gegen diesen Baumschmelz herrscht in der Gemeinde und der Wunsch geht dahin, man möchte des Thäters habhaft werden.

Geradstetten, (Remsthal), 1. April. Seit letzten März steht der erste Frühkirschbaum in Blüte.

In Fichtenberg, D. A. Gaildorf, ist am 31. März d. J. das der Michaela Grau, Zimmermanns Witwe und der ledigen Christine Dietrich gemeinschaftlich gehörige Wohn- und Oekonomiegebäude abgebrannt; die Entstehungsurache ist nicht bekannt.

Vom Hürtfeld, 30. März. Die Gemeinde Großfuchen wurde gestern von einem großen Brandunglück heimgesucht. Früh 9 Uhr, als bereits die meisten Bewohner im Feld und Wald waren, brach in dem Wirtshaus zum Lamm Feuer aus, welches sich so rasch verbreitete, daß binnen weniger Minuten weitere 7 Wohn- und Oekonomiegebäude, zum Teil durch die Straße und durch Gärten geschieden, in hellen Flammen standen. 8 Familien sind obdachlos geworden, einer der Beschädigten wurde an Gesicht und Händen verbrannt. 3 Stück Vieh sind mitverbrannt, sonst konnte außer dem Vieh beinahe gar nichts gerettet werden. Sämtliche abgebrannte Gebäude waren mit Stroh gedeckt. Die Hitze war so groß, daß die zunächst und inmitten des Feuerherdes gelegenen Hydranten der Wasserleitung gar nicht mehr benützt werden konnten. Die Beschädigten sind größtenteils versichert. Der Besitzer der Lammwirtschaft, welcher sich kurz vor Ausbruch des Feuers nach auswärtig begab, wurde alsbald nach seiner Rückkehr wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet.

Affaltrach, 30. März. Einem hiesigen Israeliten wurde jüngst von seiner Frau der 9. Sohn geschenkt. Der glückliche Vater, der im 4. Reiterregiment die Feldzüge von 1866

und 1870 mitgemacht hat, bat den König um Uebernahme der Patenstelle bei dem Neugeborenen. Gestern kam nun im Auftrage Sr. Majestät des Königs ein prachtvolles silbernes Besteck mit Löffel in seinem Etui nebst huldvollem Schreiben bei den freudigüberrauchten, kinderreichen Eltern an.

## Deutschland.

Berlin, 30. März. Wie das „Tageblatt“ erfährt, ist das Gesuch des Kriegsministers v. Kaltenborn-Stachau um Entlassung aus dem Amte, dessen Veranlassung mit der Militärvorlage nicht zusammenhängt, vom Kaiser abgelehnt worden.

Blankenbergh, 30. März. Ein Großfeuer zerstörte das große Brwendshotel vollständig. Die Feuerwehr von Ostende und Brügge halfen das Feuer eindämmen.

Siegen, 30. März. Der aus dem hiesigen Gefängnis entsprungene Wilddieb Dietrich hat in der verfloffenen Nacht in Weidenau seine Frau und drei Kinder ermordet und ist dann entflohen.

Hamburg, 30. März. In der Börse erschöpfte sich soeben der etwa 60jährige Wechselmakler Roodt, angeblich wegen verfehlter Unternehmungen.

Hamburg, 30. März. Der Streik der Heizer und Trimmer nahm zu. Die gesamten Feuerleute und Trimmer von der „Auguste Victoria“ verließen das Schiff und schlossen sich den Ausständigen an. Im Hafen liegen 22 größere Dampfer zum Auslaufen bereit, jedoch fehlen ihnen die Feuerleute.

Kassel, 30. März. In Sengenfeld bei Wanfried wurde in der Nacht dem Förster Dunkelberg von Wilddieben aufgelauert, welche ihm durch Beilhieße den Schädel spalteten und tödliche Verletzungen beibrachten.

München, 1. April. Der Raubmörder von Dietkirchen, dem fünf Personen zum Opfer fielen, wurde heute hier von der Polizei ermittelt. Es ist der Bader Karl Guttenberger. Derselbe legte das Geständnis ab, der einzige Thäter zu sein. Der Gatte und Vater der Ermordeten, Lehrer Brunner, welcher als der Thät verdächtigt gestern verhaftet worden war, wurde sofort in Freiheit gesetzt.

Vom Lauberggrund, 26. März. Vor zwei Jahren wollte ein vermöglicher Landwirt aus dem Orte Höfels nach Amerika ziehen, kaufte aber auf den Rat eines Verwandten einen großen Bauernhof in Thüringen, gegen die bayerische Grenze. Die Nachrichten, die von ihm eintrafen, bewogen nun andere gleichfalls zum Wegzug; so hat diese Woche ein weiterer Landwirt für 16000 M Güter verkauft und sich ebenfalls in der Nähe des ersteren einen großen Bauernhof erworben. Bestimmend war, daß man dort das fünffache gleichgute Areal wie hier um denselben Preis bekommt, mit andern Worten, daß die Güter dort kaum den fünften Teil kosten und ebenso viel wie bei uns ertragen. Noch mehrere Bauern werden diesem Beispiel im Laufe des Sommers folgen und man kann dies in sofern begrüßen, als das Vermögen und die Arbeitskraft der Abziehenden wenigstens in Deutschland bleibt.

## Ausland.

Brüssel, 1. April. Unteroffiziere und Soldaten des zweiten Linienregiments nahmen an einer Sozialistenversammlung teil. Dieselben wurden alle verhaftet und werden vor ein Kriegsgericht gestellt; die Unteroffiziere wurden degradiert.

Paris, 30. März. Der Figaro veröffentlicht Einzelheiten über ein Erdbeben, welches Malatia in Mesopotamien zerstörte. Von 10,574 Häusern sind 2895 vollständig und 5690 größtenteils zerstört; 1900 sind unbe-

wohnbar, 123 Großmagazine mit sämtlichen Waren sind vollständig, 800 teilweise ein Trümmerhaufen. Sämtliche Moscheen, Kirchen, Schulen und Staatsbauten sind zerstört. 130 Personen sind tot, 57 verwundet. Die Bewohner kampieren im größten Elend auf freiem Felde.

Paris, 1. April. Es verlautet, die Neubildung des Kabinetts werde nicht vor Dienstag stattfinden. Präsident Carnot beabsichtigt den Unterrichtsminister Dupuy mit der Neubildung zu betrauen.

Die Selbstmorde unglücklicher Spieler in Monte-Carlo folgen einander mit erschreckender Raschheit. In den letzten sechs Tagen fielen deren sieben vor. Vor einigen Tagen erschoss sich ein junger Mann angeblich aus Wien (wahrscheinlich Dr. Karl Tanzenau), ferner ein Franzose Namens Jules Gerard, der 800 000 Fr. verloren haben soll.

Konstantinopel, 1. April. Die Gattin eines hohen Beamten der italienischen Botschaft wurde von türkischen Soldaten bei einem Spaziergang thätlich insultiert. Der italienische Botschafter fordert in ernster Weise Genugthuung und verschob deshalb seine beabsichtigte Abreise.

London, 1. April. Gestern fand hier eine furchtbare Feuersbrunst statt, die heftigste seit einem Jahrzehnt. Dieselbe zerstörte die große Druckerei von Sudd u. Co. in der City, sowie dreizehn bedeutende Geschäfts- und Warenhäuser. Der Brandschaden wird auf über 2 Millionen Mark geschätzt.

Jassy, 1. April. Ein furchtbarer Brand zerstörte in Braila den Gebäudekomplex, worin sich der kommerzielle Klub, das Theater, sowie eine große Druckerei befanden; der Schaden beträgt über eine Million.

## Gerichtssaal.

Stuttgart, 30. März. (Landgericht.) Wegen mehrfachen Betrugs saß gestern der 41jährige Tagelöhner J. Keller von Calw auf der Anklagebank. Es ist dies der Mann, welcher sich hiesigen Hausbesitzern als Patrinen-Inspektor vorstellte und von denselben Gelder einzog für Arbeiten, welche gar nicht gemacht worden waren. In drei Fällen gelang ihm der Betrug, während es in zwei beim mißlungenen Versuche blieb. Der Angeklagte entschuldigte sich mit Krankheit und Verdienstlosigkeit und wurde unter Annahme milderer Umstände zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

## Der letzte Postschirrmmeister.

Original-Novelle.

(Nachdruck verboten.)

Von Th. Schmidt.

Du neigst stumm vorüber dich,  
Du weinstest still und ahnungsang —  
Das Posthorn klang — zu gut nur  
mußt' ich,  
Was dich durchbebt bei dem Klang.  
Freund (Posthornklänge.)

1.

An einer jener Heerstraßen, welche Napoleon I. im Anfang dieses Jahrhunderts, nach Errichtung des Königreichs Westfalen, im nordwestlichen Deutschland erbaute, liegt, anmutig im Thale eines Ausläufers des Wesergebirges zerstreut, das kleine Städtchen Bergkirchen. Die alte Poststraße, welche vor Jahren, als das Dampfroß noch nicht qualmend und rasselnd durch die stillen Gelände eilte, den Hauptverkehrsweg zwischen zwei derzeit strategisch wichtigen Städten bildete, jetzt aber hauptsächlich nur von Kärnern und fahrendem Künstlervolk benutzt wird, führt über einen dichtbewaldeten Höhenzug und tritt östlich des Städtchens in die norddeutsche Tiefebene über. Die hohen, spitzen Pappeln, welche die Land-



straße an beiden Seiten einsäumen und einst  
Zeugen einer für unser schönes Vaterland  
überaus traurigen Zeit waren, strecken heute  
ihre kahlen, entblätterten Zweige wie ein sich  
langweilender gähnender Mensch die Arme  
zum Himmel empor; kein lebendes mensch-  
liches Wesen ist weit und breit zu sehen, nur  
ein paar hungrige Krähen waten der Fährte  
eines durch den fußhohen Schnee sich vor-  
kurzem durchgearbeiteten Gefährts nach, um  
auf dem durch die Huftritte der Pferde bloß-  
gelegten Straßenpflaster nach Nahrung zu  
suchen.

Es ist noch früh am Morgen und der  
im Osten aufsteigende dunkelglühende Sonnen-  
ball sendet seine ersten Strahlen schräg über  
die entblätterten Baumwipfel des herrlichen  
Hochwaldes, durch welchen sich die einst von  
wüthem Waffentlärm und welschen Kommando-  
rufen ertönnende Heerstraße bergaufwärts durch-  
windet.

Doch plötzlich wird die feierliche Stille,  
die zur Stunde im Gebirge herrscht, durch  
weithin schallenden Posthornklang unterbrochen.  
Es sind Töne tiefster Wehmut, so wie sie  
die ersten Bewohner der Ebene lieben, Scheide-  
grüße an die Heimat, welche der noch unsicht-  
bare Bläser unten im Thale seinem Instrument  
entlockt, und die mit meisterhafter Sicherheit  
im Ton in den klaren Wintermorgen hinaus-  
schallenden Melodien würde sich wohl Niemand  
von einem einfachen Posthorn herrührend den-  
ken, wenn ihnen nicht unmittelbar vorher das  
muntere Postsignal in reinen melodischen Tönen  
voraus geschickt worden wäre.

Heute scheid' ich, heute wandr' ich,  
Keine Seele weint um mich . . .

So schallt es aus dem Thal herauf, und  
kaum ist der letzte Ton der Melodie in den  
Bergen verhallt, so läßt der Bläser ihr das  
noch wehmütiger stimmende Lied folgen:

Es ist bestimmt in Gottes Rat,  
Daß man vom Liebsten, was man hat,  
Muß scheiden.

Gewiß war's ein schwerer Abschied, den ein  
Passagier der Post von seinen Lieben daheim  
nahm. Doch die nun folgende Melodie des  
Gesanges:

In allen meinen Thaten  
Laß ich den Höchsten raten,  
Der Alles kann und hat.  
Er wird in allen Dingen.  
Soll's anders wohl gelingen,  
Selbst geben Segen, Rat und That.

folll gewiß das betrübte Herz derjenigen wieder  
aufrichten, deren Empfindungen der Bläser  
durch sein Instrument Ausdruck gab.

Endlich hat der Postwagen den höchsten  
Punkt des Gebirgkamms erreicht; die drei  
schweißtriefenden Pferde schnaufen laut ver-  
nehmbar die Luft aus den fliegenden Nüstern,  
an denen lange Eiszapfen hängen, und der  
neben dem Postillon sitzende graubärtige Con-  
dukteur, oder „Postschirmeister“ wie er sich  
noch von früher her lieber nennen läßt, schmettert  
an Stelle des jungen, im Blasen ungeübten  
Postillons das Postsignal über sie hinweg,  
zum Zeichen, daß die erste Haltestelle erreicht ist.

Jetzt sieht man, daß das Posthorn, dem  
er vorhin die wehmütig klagenden Töne ent-  
lockte, kein solches ist, wie es die Postillone  
gebrauchen; es ist von Silber und in der  
Form und Größe ähnelt es auch mehr dem  
Waldborn. Es ist ein kostbares Instrument  
und es knüpft sich an dasselbe ein interessanter  
Vorfall aus dem Leben des graubärtigen Be-  
amten, welcher sich kurz erzählen läßt.

Vor einer Reihe von Jahren langte die  
Schwester des noch lebenden Fürsten von Z.  
in Bergkirchen mit Extrapost an, um ihren  
Bruder in seiner kleinen Residenz mit ihrem  
Besuch zu überraschen. Ihr Weg führte durch's  
Gebirge und da sie in Bergkirchen auf der  
Post erkannt wurde, so ordnete der Postexpediteur  
an, daß Bormann, der Postschirmeister, die  
hohe Dame begleite; der ängstliche Beamte  
fürchtete um ihre Sicherheit während der in  
die späte Abendstunde fallenden Fahrt, weil  
sich in den letzten Tagen allerhand verdächtigtes  
Gefindel in der Gegend gezeigt hatte.

Die Furcht des Beamten war nur zu  
begründet, denn während Bormann, als ehe-  
maliger Dragoner-Trompeter, die eintönige  
lange nächtliche Fahrt durch das Gebirge mit  
heiteren Melodien aus seinem Instrument,  
auf dem er Virtuos war, abzuführen sich  
bestrebte, ahnte er nicht, daß die munteren  
Weisen desselben einige lichtscheue Burschen,  
welche im Walde nächtigen, auf das Nahen  
des Postwagens aufmerksam machten und in  
ihnen den Entschluß, letzteren zu überfallen,  
zur Reife brachten.

Die Extrapost war eben an der stärksten  
Steigung der Landstraße angelangt und der  
Postillon mußte die ermatteten Pferde Schritt  
gehen lassen, als plötzlich vier wildbärtige

Kerle sich denselben entgegenstellten und mit  
gezückten Messern und mit Revolvern die Heraus-  
gabe aller Kostbarkeiten der Insassen der Post  
sowie die etwaigen Wertgegenstände der letzteren  
verlangten. Zwei der Räuber waren den Pferden  
bereits in die Zügel gefallen, während ein  
anderer den Postillon vom Bock zu reißen  
trachtete, der letzte aber den Wagenschlag öffnete  
und mit rauher Stimme die entsetzte Prinzessin  
zur Herausgabe ihres Geldes aufforderte. Die  
Situation war eine gefährliche; es waren zwei  
gegen vier, und sicherlich wären die Straßen-  
räuber Sieger geblieben, hätte Bormann die  
Geistesgegenwart ebenso verlassen als den  
jungen Postillon, welcher an allen Gliedern  
zitterte. Diesem die Zügel aus der Hand reißen  
und mit der neben dem Kutschersitz stehenden Peitsche  
auf die Säule einhauend, daß diese, die beiden  
Wegelagerer mit sich schleifend, sich aufbäumten  
und davonstürzten, dem sich am Kutschersitz  
anhängenden Räuber mit der Trompete wieder-  
holt ins Gesicht schlagend, sodas er blutend  
zurücktaumelte — das alles war das Wertweniger  
Augenblicke gewesen und hatte den Burschen ge-  
zeigt, daß der schon alternde aber noch rüstige  
und energische Beamte nicht mit sich spaßen  
ließ. Drei der Räuber waren zwar noch eine  
Strecke Wegs neben dem Wagen hergelaufen,  
da ihnen aber, sobald sie nur näher kamen,  
die Peitsche um die Ohren sauste, so gaben  
sie die Verfolgung endlich auf und eilten zu  
ihrem Kumpanzurück, welcher mit zerschmettertem  
Nasenbein bewußtlos auf der Landstraße lag.  
(Fortsetzung folgt.)

### Sofortige Binderung bei Asthma,

Atemnot, Bronchial-Husten und Verschleimung,  
Rehkopf und Bronchial-Catarrh wird durch  
Anwendung von „Joy's Asthma Cigaretten“  
erzielt. Die schlimmsten Anfälle werden durch  
das Rauchen einer einzigen Cigarette augen-  
blicklich gebessert und aufgehoben. Garantiert  
unschädlich für Kinder, Damen, überhaupt für  
jede Constitution. Zu beziehen in Schachteln  
à Mk. 2,50 durch die meisten Apotheken des  
In- und Auslandes, andernfalls franko gegen  
Voreinsendung des Betrages durch die General-  
Deposituare: Apotheker Reichlen und Scholl,  
Stuttgart. Nur nicht mit Firma Wilcox  
u. Cie., 239 Oxfordstr., London-W. Nr. 1620.

## Bekanntmachungen.

Welzheim.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß der Einzug der Beiträge,  
welche von den Viehbesitzern zur Bestreitung der Entschädigungen,  
welche nach dem Viehseuchengesetz vom 20. März 1881 für polizei-  
lich wegen Seuche getödtete Tiere gewährt werden müssen, p. 1893/94  
zu erheben sind, vom 1. April 1894

Donnerstag den 6. d. M. und den folgenden Tagen

stattfindet. Dieselben betragen:

für 1 Pferd 20 S  
für 1 Stück Rindvieh 10 S 15 S

und sind ohne Verzug sofort an den Einbringer — Stabspfleger  
Hofmann hier — zu entrichten.

Den 4. April 1894.

Stadtschultheißenamt:  
Müller.

30. März 1894

Revier Welzheim.

## Reis-Verkauf.

Am Freitag 7. April mittags 1 Uhr

im Schwaben in Welzheim aus den Durchforstungen in Aspen-  
wies, Helleplatte und vorderer Schildgehren:

2640 gemischte Wellen in Flächenlosen, 16 Wellen birken  
Besenreis auf Haufen, sodann aus Schlag vorderer  
Göckler und vom Scheidholz im Tann: 1460 Nadel-  
holzwellen auf Haufen.

Revier Welzheim.

## Reis-Verkauf.

Am Samstag 8. April 2 Uhr

in der Linde in Klaffenbach aus der Durchforstung im  
Strümpfel: 5000 gemischte Wellen in Flächenlosen.

Revier Welzheim.

## Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 11. April

vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

im Lamm in Welzheim aus dem Staatswald Aspenwies, Sau-  
kling, Helleplatte, Erlensumpf, Müllersgehren und Lärchengarten:

Nm.: 358 buchene Scheiter, 71 dto. Brügel, 263 dto.  
Anbruch, 2 Ahorn Anbruch, 9 Nadelholz-Scheiter, 11  
dto. Brügel.

## Empfehlung.

Reparaturen von Wand- und  
Taschen-Uhren



werden unter Garantie billigst ausgeführt und werden  
erstere auf Wunsch im Hause abgeholt.

Chr. Bauer, Uhren-Geschäft.



Revier Welzheim.

# Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 14. April  
vormittags 10 Uhr

im Lamm in Steinenberg aus dem Staatswald hintere Drehlade, Glashau, Geigelsberg und vom Scheidholz der Gut Steinenberg:

Rm.: 60 buchene Scheiter; 45 dto. Prügel, 32 dto. Anbruch, 2 aspen Anbruch, 2 Nadelholz-Prügel, 116 dto. Anbruch.

Revier Lorch.

# Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 10. April  
nachmittags 1 Uhr

in der Bahnhofrestauration in Waldhausen aus dem Staatswald Remshalde 8, 12 und Scheidholz aus Waldhut III.

Rm.: buchen: 16 Scheiter, 8 Prügel, 23 Anbruch; Nadelholz: 38 Scheiter, 34 Prügel, 629 Anbruch.

Revier Lorch.

# Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 15. April  
nachmittags 1 Uhr

in der Harmonie in Lorch aus dem Staatswald Staffelfehren 7, 8, 9, 11; Pfahlbronnwald 3, 6; Heidenackerle 2, 3; Enderlesholz 3, Sandhalde, Remshalde 8, 12 und Scheidholz 1453 Stück Nadelholz-Langholz mit Normal Fm.: 714 1., 489 2., 247 3., 157 4. Cl., Ausschuß Fm. 135 1., 88 2., 83 3., 28 4. Cl., 332 Stück Nadelholz-Sägholz mit Normal Fm.: 183 1., 89 2., 7 3. Cl., Ausschuß Fm.: 23 1., 7 2. Cl.

Blüderhausen.

# Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd und die Jagd im Stistungswald St. Margaretha wird am Freitag den 7. April d. Js. nachmittags 4 Uhr auf dem Rathaus auf 3 Jahre verpachtet.  
Den 1. April 1893.

Schultheißenamt.  
Geiger.

Revier Gschwend.

# Brenn- und Spaltholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 12. April  
vormittags 10 Uhr

im „Ohsen“ in Gschwend aus den Staatswald-Distrikten Hohenol: Brunnenrain und Mühlackerle, Spielwald: Schönhardt und Langert, Rotenbühl: Schönrain, Heppichgehren: Hugenreute und Scheithau, Dammerwald: Fuchsbau, Ebersberg: ob. Hengstberg, Kronwald: Heidenbühl, Kronhütte und Diebsbühl, Hagertwald: Rothalbe, Boggenwald: Wolfsbach und Wartbühl:

Rm.: 155 buch. Scheiter (146 aus Brunnenrain), 10 dto. Prügel, 249 Nadelholz-Scheiter (45 aus Fuchsbau, 39 Schönrain), 233 desgl. Prügel (59 Fuchsbau, 25 Heidenbühl), 2 dto. Spälter (aus Langert), 116 buch. Anbruch (106 Brunnenrain), 830 Nadelholz-Anbruch (122 Fuchsbau, 112 Heidenbühl, 102 Hengstberg, 68 Schönrain).

Revier Gschwend.

# Holzgartenholz-Beifuhr-Akkord.

Am Mittwoch den 12. April  
mittags 12 Uhr

nach dem Brennholzverkauf aus den Distrikten Heppichgehren, Dammerwald, Ebersberg, Kronwald zus. 200 Rm. Nadelholzscheiter auf die Station Fichtenberg.

Zusammenkunft im „Ohsen“ in Gschwend.

Welzheim.

# Passende Geschenke

für Konfirmanden empfiehlt und ladet zur Ansicht ein.  
Otto Truckenmüller,  
Gold- und Silberwarengeschäft.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Fener.

Revier Murrhardt.

# Nachtrag zum Stammholz-Verkauf.

Am 15. April vormittags 9 Uhr

in Murrhardt:

Aus Garnersberg 4 Fallentwiesle kommen ferner zum Verkauf am 15. April:

Langholz normal Fm.: 8 1., 63 2., 69 3., 46 4., 3 5. Cl.;  
Langholz Ausschuß Fm.: 6. 2., 14 3., 4 4. Cl.; Sägholz normal und Ausschuß Fm.: 7 1., 16 2., 5 3. Cl.

# Rebwein

bildet jetzt einen Bestandteil unserer neuen vortrefflichen Qualität

# Kunstwein

weiß zu 20 Pfennig | per Liter.

rot „ 22 | 3 monatliche Borgfrist.

Kleinste Quantum 50 Liter; die leeren Fässer werden geliehen.

Indem wir damit einen ausgezeichneten, haltbaren und gesunden Tischwein zu sehr billigem Preise anbieten, glauben wir unsere bedeutende Kundschaft noch weiter vergrößern zu können.

Mayer-Mayer  
in Freiburg (Baden).

# Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß für Alsdorf und Umgegend eine Agentur errichtet und dieselbe dem Herrn H. Müller, Buchbinder übertragen worden ist.

Stuttgart, im April 1893.

Generalagentur der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Emil Mittler.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen bei der auf Gegenseitigkeit beruhenden Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha und erkläre mich zur Erteilung jeder wünschenswerten Auskunft über diese Anstalt gern bereit.

Alsdorf, im April 1893.

H. Müller, Buchbinder,

Agent der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Breitenfürst.  
3-4 Wagen

# Dung

hat zu verkaufen  
Köfleswirts Schupperts Witwe.

# 5000 Mark

sind zum Ausleihen parat gegen  
gesekliche Sicherheit zu 4%  
Wer? sagt die Redaktion.

Gesucht nach Göppingen ein  
ordentlicher

# Junge,

welcher die Schneiderei zu erlernen  
wünscht.

Näheres bei der Expedition.

# Tanneholz

rund, von 4 cm Durchmesser an,  
in Meterlänge kauft jedes Quantum

F. W. Munz,  
Spielwarenfabrik.

# Einige Lehrlinge

sucht

Der Obige.

Kaltflüssiges

# Baumwachs

sowie bestes

# Harz

empfehlt

Karl Nisi.

Pfahlbronn.

50-100 Ztr. gutes, unbereinigtes

# Heu

hat zu verkaufen

Joh. Schmid.

Ein kräftiger solider Mensch  
wird als

# Mühlbauer

sogleich oder bis Georgii in eine  
gutgehende Kundenmühle gesucht  
von

Karl Schmalzried, Müller  
in Hochdorf D. Waiblingen.

# Kein Husten mehr.

Ein gutes Genußmittel sind bei  
allen Husten, Reuchhusten, Hals-,  
Brust- und Lungenleiden die  
Feldt'schen Zwiebelbonbons. In  
Päckchen a 50, 30 und 10 Pfg.  
nur allein bei **W. Beller.**